

Zeichnung von der übrigen glänzenden Fläche matt ab. — Alle anderen Exemplare gehören der Stammform an. Hier muß ich bemerken, daß in den Bestimmungs-Tabellen von Reitter¹⁾ jedenfalls durch Weglassung eines Wortes bei der Beschreibung der Stammform ein Versehen vorliegt, da die Oberseite als grün bezeichnet ist. Herbst²⁾ Diagnose lautet Seite 218: „*Ceton. cuprea*, elytris maculis albis“, und weiter unten, mit *aurata* verglichen: „Die Farbe ist nie so grün glänzend und ins Rote spielend, sondern mehr schwärzlich grün, mit einigem Kupferglanz.“

Schon Erichson³⁾ bezeichnet die weiß gefleckte Form als nordische, und ich bin bei Durchsicht meines Materials zu der Überzeugung gekommen, daß überhaupt die Formen und Arten ohne weiße Zeichnung dem Süden angehören. Alle mitteldeutschen Arten, mit Ausnahme der *speciosissima*, besitzen die weiße Zeichnung. — Diese Art, die im Süden häufiger ist, kann, ihrer Größe und Farbenpracht nach, sehr wohl eine von dort eingewanderte Art sein. Auch die

1) l. c.

2) Herbst: Natursyst. all. bek. Ins. 3.

3) Erichson: Naturgeschichte d. Insekten Deutschlands. III.

weiß gefleckte Form der *metallica* ist nach Reitter¹⁾ in Mitteleuropa häufiger, und Schilsky²⁾ führt von den einfarbigen Varietäten nur die *obscura* Andersch als sicher in Mitteldeutschland vorkommend an. Vielleicht ist aber auch diese Varietät eine Übergangsform, bei welcher das Weiß fehlt, während die Zeichnung noch vorhanden ist, ähnlich der oben erwähnten.

Die letzte hier vorkommende Art ist die *metallica* F., welche nur in zwei Exemplaren hier gefangen wurde. Über Larve und Lebensweise ist mir nichts bekannt geworden, was seinen Grund darin haben mag, daß die Art früher als Varietät angesehen wurde.

* * *

Ich werde im Laufe dieses Jahres versuchen, die Unterscheidungsmerkmale der Larven der einzelnen Arten aufzufinden, und würde den Lesern der „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“ dankbar sein, wenn sie mir lebendes Larvenmaterial zukommen ließen. Es sind mir alle Arten angenehm, mit Ausnahme der *floricola* und *speciosissima*, die ich hier jederzeit in Anzahl haben kann.

1) l. c.

2) l. c.

Die Braconiden-Gattung *Meteorus* Hal.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 10.)

Bestimmungstabelle der europäischen Arten.

1. Rückengrübchen des ersten Hinterleibssegments deutlich. 2.

Rückengrübchen des ersten Segments ganz undeutlich oder fehlend. 59.

2. Die Radialzelle der Unterflügel in der Mitte eingeschnürt und durch eine deutliche Querader geteilt. 3.

Die Radialzelle im Unterflügel nicht geteilt, höchstens eine ganz undeutliche Spur von Querader vorhanden. 6.

3. Die hintersten Schienen und Tarsen schwarz, die ersteren an der Basis weißlich. Körper fast ganz schwarz. 4.

Die hintersten Tarsen weiß. Körper meist ausgedehnt rötlich gelb. 5.

4. Stigma einfarbig hell. Bohrer von Hinterleibslänge. Schwarz. Beine, mit Ausnahme der hintersten Schienen und Tarsen, hell. Radialzelle der Hinterflügel durch eine durchsichtige Querader geteilt. 6 mm. Schweden.

annulicrus C. G. Thoms.

Stigma schwärzlich. Bohrer kürzer als das erste Segment. Schwarz, das zweite Segment und die Beine, mit Ausnahme der hintersten Schienen und Tarsen, hell. Fühler des ♀ etwas länger als der Körper, 3-gliedrig. Metathorax ziemlich glänzend mit zerstreuten Punkten und Querrunzeln. Der Quernerv der Radialzelle im Unterflügel wie bei voriger Art fein. Das erste Segment auffallend kurz und breit, fast glatt.

Das ♂ ähnlich, aber Fühler viel länger als der Körper, 36 gliedrig. 5 mm. Bis jetzt nur von England und Schottland (Hebriden) bekannt.

caligatus Hal.

(*M. nesi* Ruthe).

Schmarotzer von: *Eupithecia expallida*, *Melitaea aurinia*.

5. Das ♀ rötlich, das ♂ mit schwärzlichem Kopf und Hinterleib. Die Radialzelle der Hinterflügel nach außen stark verbreitert, durch deutlichen Quernerv geteilt. Flügelgeäder dunkel. Nervulus interstitial. Fühler ♀ 43—49 gliedrig, um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, rostgelb, gegen die Spitze dunkler. Metathorax kurz, schwach netzartig gerunzelt. Flügel leicht gelblich getrübt. Stigma rötlich gelb. zweite Cubitalzelle etwas länger als hoch; rücklaufender Nerv interstitial oder in die erste Cubitalzelle. Beine rötlich gelb; Tarsen, besonders die hintersten, weiß, Basis des ersten Gliedes und das letzte verdunkelt. Das erste Hinterleibssegment sehr lang, fast $\frac{2}{3}$ des Hinterleibs einnehmend; Bohrer so lang wie das erste Segment. — Das ♂ weicht durch seine Färbung ganz vom ♀ ab. Es ist braunschwarz, Augenränder, Hinterleibsmittle und Beine bräunlich rot, die hintersten Hüftenschenkel und Schienen schwärzlich, die Basis der letzteren und die Tarsen weiß. Flügelgeäder dunkler und dicker als beim ♀. 8—10 mm, mithin die größte *Meteorus*-Art. Ganz Europa, aber meist selten.

albicans Curt.

(*M. dispar* Wesm.).

Die Wirte dieser Art sind bis jetzt nicht genau bekannt; man weiß nur, daß es Lepidopteren sind. Der Kokon ist gelblich weiß, etwas flockig, bis 12 mm lang und ist an Blätter angesponnen.

Der vorigen Art in der Färbung ähnlich, aber kleiner, das Flügelgeäder nicht dunkel, die Radialzelle der Hinterflügel nach außen wenig erweitert, der Teilungsnerv weniger deutlich. Nur ♀ bekannt. 7—8 mm. Schweden.

rufulus C. G. Thoms.

6. Die hintersten Tarsen weißlich. Der ganze Körper rötlich. Die zweite Cubitalzelle mindestens so lang wie hoch.

cf. **rufulus** C. G. Thoms.

Die hintersten Tarsen nicht weißlich. 7. Nervulus antefurcal, höchst selten interstitial. 8.

Nervulus postfurcal, sehr selten interstitial, dann die Fühler mit weniger Gliedern. 9.

8. Rötlich, Thorax beim ♀ mit spärlicher, dunkler Zeichnung, beim ♂ ausgedehnter dunkel gefärbt. Kopf nach hinten verschmälert; Scheitel, oft auch Stirn schwärzlich. Fühler länger als der Körper, 31- bis 39 gliedrig, Thorax fein punktiert, vor dem Schildchen ein großer, runzlicher Eindruck. Metathorax kurz, mit Längskiel, fein netzartig gerunzelt, hinten stärker und daselbst weißlich behaart. Flügel schwach gelblich getrübt, Stigma sattgelb; rücklaufender Nerv meist interstitial; die zweite Cubitalzelle fast quadratisch. Beine rötlich gelb. Das erste Segment schlank, meist zum Teil dunkel gefärbt, fein runzlig punktiert, hinten meist glatt; Bohrer fast von Hinterleibslänge. — Beim ♂ die Fühler 38—42 gliedrig; Prothorax, Seiten des Mesothorax und Metathorax fast stets größtenteils schwarz. 6 bis 7 mm. Fast ganz Europa.

chrysophthalmus Nees.

(*M. chlorophthalmus* Hal.)

Die Art wurde erzogen aus: *Heterogenea limacodes*, *Odontoptera bidentata*, *Rhodophaea suavella*, *Eucosmia certata*.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber größer, Kopf hinter den Augen kaum verschmälert, Wangen ziemlich aufgetrieben, der ganze Thorax und die Basis des ersten Segments schwarz, Stigma und Beine gesättigter rot. Nur ♀ bekannt. 8 mm. Schweden.

nigricollis C. G. Thoms.

9. Die hintersten Schienen und Tarsen schwarz, die ersteren an der Basis weißlich. Körper fast ganz schwarz. 4.

Beine und Körper anders gezeichnet. 10.

10. Der rücklaufende Nerv mündet deutlich in die erste Cubitalzelle, d. h. deutlich von ihrem Ende entfernt. 11.

Der rücklaufende Nerv interstitial, selten mündet derselbe in die zweite Cubitalzelle. 46.

Anmerkung: Ich mache hier ganz besonders darauf aufmerksam, daß bei vielen Exemplaren der Oberflügel gerade in der

Gegend der Einmündung des rücklaufenden Nerven der Quere nach wie eingeknickt ist, und dadurch die Einmündungsstelle oft anders erscheint. Man muß deshalb den Flügel in verschiedenen Lagen betrachten, besonders schräg von innen nach außen.

11. Fühler mit ungefähr 40 Gliedern, ausnahmsweise einige weniger. 12.

Fühler gewöhnlich mit unter 30 Gliedern, selten etwas darüber. 13.

12. Hinterleib gestreckt, länger als Kopf und Thorax zusammen. Postpetiolus zweimal so lang als am Ende breit. Die hintersten Hüften und Schenkel zusammen ebenso lang wie der Hinterleib. ♀ rötlich gelb. Stirnaushöhlung mit Mittelkiel. Flügel leicht gelblich getrübt, Stigma sattgelb; rücklaufender Nerv deutlich in die erste Cubitalzelle. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. — Das ♂ ist viel dunkler bis schwärzlich; Gesicht, Augenränder, Schildchen, Hinterleibsmitte und Beine rötlich. Hinterschenkel dunkel, die Schienen schwärzlich. Fühler 38- bis 44gliedrig. Stigma bräunlich. 6—7 mm. Fast ganz Europa, meist nicht selten. Der Kokon dieser Art ist weißfilzig, etwa 10 mm, nicht hängend.

deceptor Wesm.

Schmarotzer von: *Crocallis elinguaris*, *Himera pennaria*, *Odontoptera bidentata*, *Hadena oleracea*, *Caradrina alsines*, *Anarta myrtilli*, *Erastria fasciana*, *Melanippe fluctuata*, *Chesias spartiata*.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber den Hinterleib kürzer, nicht länger als

Kopf und Thorax zusammen; Postpetiolus nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Ende breit. Die hintersten Hüften und Schenkel zusammen länger als der Hinterleib. Die Rückengrübchen des ersten Segments länger und tiefer. Rötlich, Scheitel, Ocellenfleck und Thoraxrücken mehr oder weniger schwärzlich. Fühler 36- bis 39gliedrig. Flügel schwach gelblich geteilt; Stigma sattgelb; rücklaufender Nerv sehr selten interstitial. Beine rötlich gelb, die hintersten Tarsen fast heller. Hinterleib gedrungen, mehr oval. Tuberkeln des ersten Segments vorspringend; Postpetiolus fast glatt. Bohrer so lang wie die vier letzten Segmente. — Das ♂ ist dunkler als das ♀, da Thorax braunrot, Metathorax schwärzlich. Fühler dunkelbraun, die vier ersten Glieder rötlich. Hinterleib noch breiter und mehr abgeplattet als beim ♀. 6—7 mm. Die Art ist entschieden mehr dem Norden eigen. Thomson führt sie neuerdings von Lappland an; merkwürdig, daß sie Nees auch in Bayern fand. **pallidus** Nees.

Peris zog die Art aus *Chelonia aulica* und *Cheimatobia brumata*, aber es ist sehr fraglich, ob dies die vorliegende Art war.

13. Stigma einfarbig blaß, höchstens der Saum teilweise etwas dunkel. 14.

Stigma braun, heller oder dunkler, gewöhnlich der Innenwinkel, selten auch der äußere, blaß; seltener mit hellem Außenrand. 25. (Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Eine zweite Generation von *Ocneria dispar*. Nachdem ich mich längere Zeit vergeblich bemüht hatte, eine zweite Generation von *O. dispar* zu züchten, waren im vorigen Jahre meine Bemühungen mit Erfolg gekrönt; ich erhielt im November eine Anzahl männlicher und weiblicher Falter. — Ihre Größe bleibt hinter der normaler Falter zurück, zumal die der Weibchen, denn diese erreichen höchstens 6 cm Flügelspannweite. Die Männchen haben fast durchweg 4 cm Spannweite. Der weibliche Falter zeigt sehr wenig Abweichung

vom normalen Kolorit. Die Hinterflügel sind von etwas dunklerer Farbe, wie solche auch bei im Freien gefundenen Exemplaren öfters beobachtet wird. Die schwarzen Punkte im Saum der Vorder- und Hinterflügel sind klein oder fehlen teilweise. Die Zeichnung der Vorderflügel ist meist verschwommen, die Beschuppung der Flügel ist dünn.

Weit mehr entfernt sich die Färbung der Männchen von derjenigen normaler Stücke, sie ist wesentlich heller. Zwischen den Zackenlinien der Vorderflügel tritt weiße Beschuppung auf, wodurch das Gesamtkolorit merklich verändert wird. Die Zackenlinien sind oft nur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: [Die Braconiden-Gattung Meteorus Hal. 173-175](#)